

Maurmer Post



Aus unserer Sommerserie «Um und auf dem Greifensee»

Die Legende lebt!

Das Dampfschiff «Greif» ist das älteste Dampfschiff der Schweiz. Und verkehrt trotzdem immer noch regelmässig auf dem schönsten See im Land. Unser Gespräch mit Thomas Brender, dem Präsidenten der Stiftung zum Betrieb des Dampfschiffes Greif, erlaubt einen Blick hinter die Kulissen.



MP: Hinter der Greif steht ja eine Stiftung, deren Präsident Sie sind. Woher kommt Ihr Interesse, ein Dampfschiff zu erhalten?

TB: Es ist ein Denkmal, das man bewahren will. Wir aber bewahren die Greif nicht nur, wir benutzen sie auch regelmässig. Das ist etwas Besonderes.

Woher kommt Ihre Affinität dazu? Sind Sie ein «Böötler»?

Ich? Nein, man hatte mich angefragt. Ich bin einer der Menschen, die sich in unserer Gemeinde engagieren will und sich auch engagiert. Und es schadet nie, wenn einer mit juristischem Background dabei ist. Erst als ich in der Stiftung drin war, befasste ich mich tiefer damit und lernte die Faszination des Schiffes kennen.

Auffallend ist, dass das Schiff recht tief im Wasser liegt. Das sieht so aus als könnte es kippen.

Das kippt nicht, glauben Sie mir. Die Greif ist sehr stabil, das ganze Gewicht liegt ja im Kiel. Man hatte ja in den Jahren des ersten Weltkrieges das Schiff von Kohle auf Diesel umgerüstet,

weil die Kohle knapp war. Um einen richtigen Schwerpunkt zu schaffen, hatte man dann den ganzen Rumpf mit Beton ausgefüllt.

Was ist für Sie das Schönste an Ihrem Engagement für die Greif?

Zuerst einmal die Greif selber. Die macht wirklich jeden Tag Freude. Und dann aber auch der Zusammenhalt all jener Leute, die sich um dieses Schiff kümmern.

Wieviele sind das denn?

Wir haben etwa 15 Heizer, das sind ausgebildete Männer aus allen Schichten und Alterskategorien, ehemalige Ingenieure, Mittelschulprofessoren, Leute, die dieses Schiff lieben und ihm Sorge tragen möchten. Dann haben wir einen sehr gute Zusammenarbeit mit der Schifffahrtsgesellschaft Greifensee, welche uns die Schiffsführer und -führerinnen zur Verfügung stellen. Diese müssen jedoch erst eine Prüfung auf der Greif ablegen, denn das Schiff ist nicht so einfach zu navigieren. Das sind ganz eigene Abläufe, die man beherrschen muss.

Dieser Zusammenhalt, von dem Sie gesprochen haben: Wie äussert sich der?

Wir sind eine Familie. Wir fahren fahrplanmässig jeweils an Sonntagen (Die Fahrdaten sind auch im Veranstaltungskalender der MP ersichtlich), wir sind ja eine öffentliche angebotene Transportmöglichkeit. Und für diese Einsätze brauchen wir jedesmal einen Heizer und einen Schiffsführer. Dafür haben wir im Stiftungsrat den «Chef Betrieb», welcher dann die Dispositionen macht. Dabei konnten wir bei den Rundfahrten letztes Jahr rund 40% Zuwachs verzeichnen, obwohl wir hauptsächlich von den Charter-Fahrten leben, von denen wir 2013 über 60 Exklusivfahrten durchgeführt haben. Für Familien, Firmen, Hochzeitsgesellschaften. Eine Fahrt auf der Greif ist für alle ein Erlebnis.

Und mit den Rundfahrten und den Charter-Fahrten kommt man durch? Oder sollen wir hier einen Spendenaufruf machen?

Wir kommen sehr gut durch. Wir erwirtschaften

einen schönen fünfstelligen Betrag, den wir für eventuelle spätere Renovationen zurücklegen können. Letztes Jahr hatten wir ein grosses Jubiläumswochenende, konnten bei Kaiserwetter ein Jubiläum feiern, 25 Jahre Revaporisierung, das heisst: Rück-Umbau vom Diesel zum Dampfschiff mit der wiedergefundenen Originalmaschine von 1895 und Befuerung wieder mit Kohle. Und 118 Jahre Dampfschiff Greif. Das war eine gross angelegte Übung, bei der wir drei weitere Dampfboote zu Gast hatten, welche uns auf dem See begleitet haben.

Was für Reaktionen erfährt man so, wenn man mit der Greif unterwegs ist?

Ich habe noch nie jemanden gesehen, der von der Greif nicht begeistert gewesen wäre, nachdem er auf dem Schiff war und gesehen hatte, wie wir da arbeiten. Oder wenn man an der Uferzone vorbei fährt, oder durch den Hafen von Greifensee, dann herrscht jeweils eine grosse Begeisterung am Strand. Es sind einfach alle angetan von der Erscheinung dieser Legende. Es ist ja auch etwas Grossartiges. Wenn Sie auf dem Boot sind und hören, wie der Dampfmotor dank der konstanten, sorgfältigen, und aufwändigen Pflege «schnurrt», wie rund er läuft, auch nach 118 Jahren noch, dann ist das einfach auch ein Wunderwerk der Technik, das wir da erleben dürfen.

www.sgg-greifensee.ch

Editorial



Liebe Gemeinde, das Dampfschiff «Greif» ist das Juwel des Greifensees. Seit Jahren begeistert dieses

Wunderwerk der Technik seine Passagiere. Deshalb ist die «Greif» auch das Thema der ersten Folge unserer Serie «Um und auf dem Greifensee». Wir haben mit dem Präsidenten der Stiftung zum Betrieb der «Greif» gesprochen. Und eine Menge Revaporisierung, das heisst: Rück-Umbau vom Diesel zum Dampfschiff mit der wiedergefundenen Originalmaschine von 1895 und Befuerung wieder mit Kohle. Und 118 Jahre Dampfschiff Greif. Das war eine gross angelegte Übung, bei der wir drei weitere Dampfboote zu Gast hatten, welche uns auf dem See begleitet haben.

Das Interview finden Sie gleich nebenan. Was Sie weiter hinten in der Zeitung finden, ist ein kleiner Bericht über die Greif als Filmstar, welcher wir Ihnen natürlich nicht vorenthalten wollten. Aber nicht nur Altes erregt Aufsehen in unserer Gemeinde. Mit Reto Appenzeller ist ein junger Mann aufgebrochen, die Berufswelt zu erobern. Bereits mit 14 gings los. Während seine Alterskollegen andere Sachen im Kopf hatten, war für ihn klar, dass er Unternehmer werden wollte. Seine Geschichte wird Sie beeindrucken.

Herzlich, Rainer Kuhn

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare · Erscheint wöchentlich

Nur an folgenden Daten nicht: 25.7., 1.8., 8.8., 10.10., 26.12.

Redaktions-Schluss: jeweils am Freitag, 17.00 Uhr

Chefredaktion: Rainer Kuhn, rainer.kuhn@maurmerpost.ch

Redaktion: Christoph Lehmann
Sandro Pianzola
Rebecca Spring
Stephanie Kamn
redaktion@maurmerpost.ch

Produktion: Dachcom.ch

Inserateannahme und -beratung: Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der FO Print & Media AG, 8132 Egg, Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Text: Rainer Kuhn

FAVORITEN



Einfach grandios:
Gehärtetes Aluminium
und 91 Löcher.

DESIGN

Die Legende lebt

Dieser Aluminiumstuhl verkörpert mit seinen 91 Löchern alle Tugenden des Schweizer Designs: Einfachheit, Beständigkeit, Funktionalität und Präzision. Falls Sie den Eindruck haben, diesen Stuhl ständig überall zu sehen, erliegen Sie einer Täuschung: Das, was Sie sehen, sind Imitationen oder Folgeprodukte aus Plastik, die in den 1960er-Jahren in Gärten vieler Länder wie Pilze aus dem Boden gespriesst sind. Und nun meldet sich das Original nach 75 Jahren Abwesenheit in alter Frische zurück. Der «Landi»-Stuhl verdankt seinen Kosenamen der Landesausstellung 1939, für die er vom Zürcher Hans Coray entwickelt und in 1700 Exemplaren gefertigt wurde (was für die damalige Zeit überaus viel war). Er sollte die einst starke Aluminiumindustrie und den technologisch innovativen Geist der Schweiz repräsentieren. Das Modell wurde überall auf dem Landi-

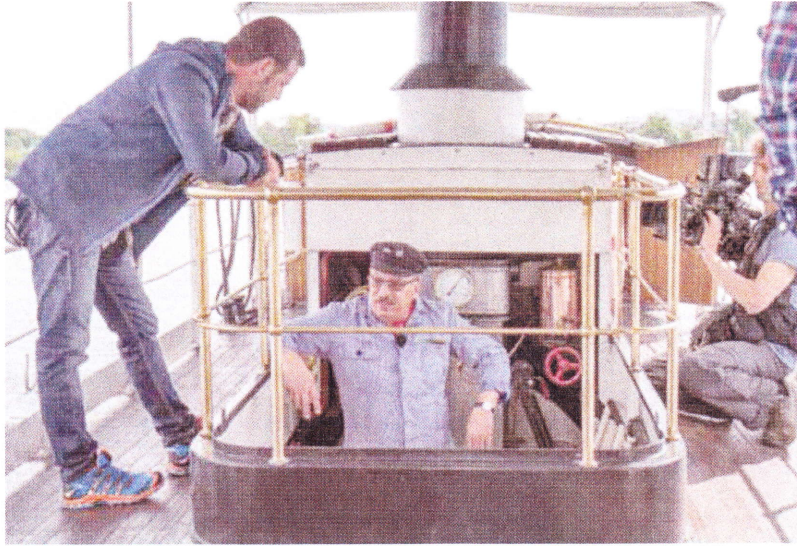
Gelände unter freiem Himmel aufgestellt (durch die Löcher fließt das Regenwasser ab) und blieb den anwesenden Sammlern und Architekten in Erinnerung. Selbst das berühmte Designerduo Charles und Ray Eames hatte ein Exemplar auf der Terrasse seines Hauses bei Los Angeles aufgestellt. Sein Design mag simpel wirken. Einfach herzustellen war der Landi-Stuhl nie: Viele Nachahmer haben es versucht, jedoch ist es niemandem gelungen, sein subtiles Gleichgewicht zu erreichen. Dank modernen Fertigungsverfahren legt Vitra die Legende in diesem Frühling neu auf, und das zu einem erschwinglichen Preis. Zudem wurde er um einen passenden Aluminiumtisch erweitert, den der mehrfach ausgezeichnete Schweizer Jungdesigner Michel Charlot entworfen hat. *Renata Libal*

«Landi» von Vitra, für 450 Fr., die ersten 1000 Exemplare sind nur in der Schweiz erhältlich.

Wunderland Schweiz – Schwerpunkt Oberland

SRF bim Dampfschiff Greif

Sie ist unbestritten das Super-Model von Maur – das DS Greif. Kein anderes Objekt in Maur wird so oft gefilmt und fotografiert wie diese alte Dampfschiff-Lady. So auch kürzlich vom Schweizer Fernsehen für die Sendung «SRF bi de Lüt» mit Nik Hartmann und seiner Equipe. Für die Sommerserie «Wunderland», in welcher «SRF bi de Lüt» unbekannte und schöne Ecken der Schweiz porträtiert – dieses Mal das Zürcher Oberland – wurden von einer grösseren Filmequipe wieder einmal die Dienste unseres Dampfschiffes gerne in Anspruch genommen. Nik Hartmann liess sich von



DS-Greif Schiffsführerin Anita Trottmann und Heizer Jürg Nyffenegger in die Geheimnisse der Dampfschiffahrt einweihen; gespannt sah Hartmann zu, wie die alte Lady vorgeheizt wird, um dann anschliessend mit viel Dampf zu gemächlicher Schiffsfahrt aufzubrechen. Diese schönen Bilder von der Greif und dem See sind am 30. Mai 2014 um 20.05 auf SRF 1 zu sehen – mehr Infos unter: www.srf.ch/sendungen/srf-bi-de-luet-wunderland und www.srf.ch/sendungen/srf-bi-de-luet-wunderland/srf-bi-de-luet-wunderland-auf-achse

Text: Christoph Lehmann
Bild: Dieter Kraft